



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 113.

Welzheim, Sonntag den 25. Juli 1897.

31. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Nachdem die

Maul- und Klauenseuche

in Haghof, Gemeinde Pfahlbrunn, in 1 Gehst ausgebrochen ist, sind über die Teilgemeinde Haghof nachstehende Maßregeln gemäß § 59 a der Instruktion des Bundesrats verhängt worden:

1. Sämtliche Wiederkäufer und Schweine werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt;
2. die Ausfuhr der Wiederkäufer und Schweine aus der Teilgemeinde Haghof ist verboten;
3. die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen für Wiederkäufer und Schweine ist untersagt;

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 24. Juli 1897.

R. Oberamt.

Waiblinger.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

für die Monate

August & September

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Württemberg.

Ludwigsburg, 22. Juli. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl erhielt Dr. Hartenstein, Vorsitzender des Gewerbegerichts in Stuttgart 681 Stimmen. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich. Oberpostsekretär Dr. Haack erhielt 27 St. Wahlberechtigt waren 1008; hievon haben abgestimmt 729 Wähler = 72%.

Dehringen, 22. Juli. Gestern nachmittag hat die Kaufmannswitwe Segel von hier in der Badeanstalt bei Gerber Müller hier ein Bad genommen. Da sie länger als gewöhnlich nicht aus dem betreffenden Kabinett herauskam, sah man nach und fand sie vom Schlage getroffen tot in der Badewanne liegen.

Mlm, 22. Juli. Der Schreinerlehrling Steck von Holzkiß, der, weil er von einem Nebenlehrling geplagt wurde, am 22. Juni das Haus seines Lehrherrn, des Schreinermeisters Willand in Geislingen angezündet

und dadurch einen Schaden von über 23 000 Mark verursacht hat, wurde von der Strafkammer zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Trossingen, 21. Juli. Gestern mittag wurde während eines Gewitters die ledige Dienstmagd Ursula Birk auf freiem Felde vom Blitz erschlagen.

Dalgingen, 22. Juli. In Winterlingen schoß ein junger lediger Bursche auf seine Geliebte aus Eifersucht mit einem Revolver. Das Mädchen ist an den Folgen der Verwundung gestorben.

Von der bad. Tauber, 21. Juli. Auf dem Friedhof in Gerchsheim sind 12 Württemberger begraben, die am 25. Juli 1866 im Gefecht von Tauberbischofsheim fielen und zunächst auf dem Felde bestattet, dann aber auf Veranlassung der württ. Regierung ausgegraben und in einem gemeinsamen Grab beigelegt worden waren. Das württ. Kriegsministerium ließ nun in letzter Zeit ein schönes Denkmal errichten, welches nächsten Sonntag den 25. ds. Mts. enthüllt wird. — In Grünsfeld wurden in dem genannten Kriegsjahr 6 Hamburger Soldaten durch Krankheit hinweggerafft und auf dem dortigen Kirchhof bestattet. Da nun die Umgrabung der Gräber in nächster Zeit vor sich gehen soll, hat der dortige Militärverein die Behörde in Hamburg in Kenntnis gesetzt, daß er bereit sei den Kriegern einen Gedenkstein zu setzen, sobald die Mittel hiezu ausreichen würden. Vom Hamburger Senat lief darauf die Nachricht ein, daß die Stadt Hamburg zu diesem Gedenkstein 300 M. beitragen wird.

Deutschland.

Riel, 22. Juli. Der Kaiser trifft von der Nordlandreise in Riel am 30. Juli abends

oder 31. Juli früh ein. Der Antritt der russischen Reise mit dem ganzen Geschwader erfolgt am 5. August.

Berlin, 23. Juli. Produkthändler Genska von Reinichenndorf hat seine Frau mit dem Dreschlegel erschlagen. Er wurde verhaftet.

Posen, 23. Juli. Ein schweres Unwetter hat gestern in vielen Teilen der Provinz Posen viel Unheil angerichtet, namentlich in Neutomischl. Die Hopfenkulturen wurden vernichtet, eine große Anzahl Wohngebäude und Scheunen sind niedergebrannt, viel Vieh und Getreide wurden ein Raub der Flammen.

Ausland.

Zürich, 21. Juli. Das gestrige Hagelwetter hat in der Ostschweiz nach der bisherigen Schätzung einen Schaden von mehreren Millionen verursacht. Bei dem Unwetter versank im Zürichsee ein Lastschiff mit Besatzung. Auch wurde in Gossau (St. Gallen) ein Fuhrmann samt Pferden erschlagen, der unter einer vom Sturm zusammengefügten Scheune Schutz gesucht hatte.

Lemberg, 23. Juli. In Przemysl brach am Dienstag nacht Feuer aus, das bis gestern wütete. Das Infanteriemagazin wurde vernichtet. Der Schaden beträgt 100 000 Gulden.

Barcelona, 23. Juli. Der 15 Jahre alte Knabe des reichen Gutsbesizers Spallino wurde geraubt und ins Gebirge geschleppt.

Verschiedenes.

Die Zeit der Stachelbeeren ist da. Wie auf allen Gebieten des Obstbaues beginnt auch die Zucht der Stachelbeeren einen mächtigen Aufschwung zu nehmen. Man will sich mit den kleinen, unaromatischen Stachelbeeren, wie sie ja heute noch vielfach geerntet werden, nicht mehr begnügen; einer Bewegung folgend, die

von England ausging, strebt man auch bei uns in Deutschland nach großen, wohl-schmeckenden Beeren. Auf dem letzten deutschen Pomologen-Congress wurde nach den Vorschlägen des um die deutsche Stachelbeerzucht hochver-dienten Herrn Maurer in Jena zuerst ein für deutsche Verhältnisse passendes Stachelbeer-sortiment zusammengestellt, in dem die einzelnen Sorten auch deutsche Namen erhielten. Um seinerseits auch zum Anbau großfrüchtiger Sorten anzuspornen, veranstaltet der „praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ seit mehreren Jahren einen Stachelbeer-Wettbewerb: wer an die Redaktion im Laufe des Sommers die schwerste Stachelbeere einschickt, erhält einen Gumpen mit silbernem Deckel im Werte von 50 Mark. Welche praktischen Folgen das hat, zeigen am besten die erzielten Gewichte: während eine gewöhnliche Stachelbeere 12 bis 15 Gramm wiegt, wurde im Jahre 1894 der Preis auf eine Beere gegeben, die 39,8 Gramm wog und die Größe eines kleinen Apfels hatte. Wer sich näher für den originellen Wettbewerb interessiert, lasse sich die neueste Nummer des „praktischen Ratgebers“ kommen, die gern um-sonst von der Verlagsbuchhandlung **Trowitsch & Sohn** in Frankfurt a. Oder zugesandt wird.

Feuilleton.

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von **L. J. Deler.**

10)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Halbe Zigeuner sind es!“ flüsterte Karl, doch ein wenig neidisch auf die polnische Grazie, seinem Kameraden zu. „Sie winden sich, als hätten sie keinen einzigen Knochen im Körper, sondern nur lauter Gelenke.“

Der Gardas war beendete; hoch aufatmend zog sich das junge Paar in ein stilles Eckchen zurück, um dort ungestört miteinander zu plaudern. Der Zigeuner strich das wirre, schwarze Haar, das ihm während seines leidenschaftlichen Spielens fast über die blühenden, unruhigen Augen gefallen war, aus der Stirn zurück und sah unverwandt nach dem Schlossverwalter hinüber.

Dieser aber beachtete ihn nicht. Der Anblick des alten polnischen Nationaltanzes hatte ihn aufgeregt. Er dachte an seine eigene Jugend. So hatte einst auch er getanzt. Und nun? Verkrüppelt und entstellt, vor der Zeit ge-brechlich geworden durch die schweren Wunden, die ihm geschlagen worden, war er nur noch die Ruine eines Menschen. Zertrümmert der Körper, zertrümmert Glück und Hoffnung! Eine schwere Thräne rann aus dem einzigen Auge über die verwitterte Wange. Däne be-merkte es.

„Wer hat Sie denn einmal so fürchterlich zugerichtet?“ fragte er mitleidig.

Der alte Mann, den die schmerzlichen Erinnerungen überwältigten, zuckte bei diesem freundlichen Tone, den er nicht erwartet hatte, zusammen. Im Augenblick unfähig, sich zu beherrschen, beklagte er sein Leid, das er sonst gegen Fremde nie erwähnte. Hastig wischte er die Thräne, die auf der vernarbten Wange wie Feuer brannte, fort und erwiderte leise:

„Mit einem Auge wein' ich nur um Polen; das andere gab ich für das Vaterland!“

„Ah,“ rief Däne überrascht, ein Freiheitskämpfer?“

Der Alte starrte düster vor sich hin. „Bei Drolenka geschah es. Die Freiheit wollten wir erkämpfen; unsere Leiber sanken blutend in den Staub und unsere treuen Herzen zertrat man.“

Däne faßte die Hand des Invaliden; er empfand ein unsägliches Mitleid mit dem alten gebrochenen Menschen.

„Erzählen Sie mir doch!“ bat er. „Es erleichtert Ihr Herz. Sprechen Sie einmal darüber!“

Rasimir zog seine Hand fort.

„Dem Feinde?“

„Ach was! Wir sind keine Feinde, und auch keine Russen. Und wenn Sie mir aus alter Zeit, von längst geschlagenen Schlachten erzählen, so kann Ihnen das doch jetzt keinen Schaden mehr thun, noch dazu im andern Lande. Also nur ganz dreist und unbeforgt, Alterchen; ich höre gern Kriegsgeschichten.“

Rasimir nickte, sein einziges Auge flammte auf. „Wir wehrten uns wie die Löwen, aber die Uebermacht war zu groß. Herr von Stanicz fiel —“

„Ein Verwandter von diesem?“ fragte Däne.

„Sein einziger Bruder. Ich war Leibdiener bei ihm und wäre für den guten, gnädigen Herrn durchs Feuer gegangen. Ich

wußte auch, daß seine junge Frau in bangem Jagen auf ihn harrete, allein sein Leben konnte ich doch nicht erhalten. Aber ich wollte seinen Tod rächen und wenigstens seine Leiche retten. So stürmten wir vor, ein kleines Häuflein Senfemänner, in den Kosackentrupp hinein, der sich uns entgegenwarf. Rechts und links mähten unsere Senfen die Reiter von den Pferden, und es gelang uns auch, den teuren Körper aus dem Getümmel zu bringen. Ich deckte mit zwei anderen den Rückzug, als wir noch einmal von nachsetzenden Kosacken angegriffen wurden. Ich erhielt einen Säbelhieb über den linken Arm, der mir den ganzen Knochen durchschlug. Als ich, halb betäubt von dem furchtbaren Schläge, auf die Knie sank, stieß mir einer der Barbaren die scharfe Pike in das Gesicht, und dieser Stoß hat mir das Auge geraubt. Blutend wurde ich vom Schlachtfelde fortgetragen; die junge Witwe meines Herrn ließ mich treu verpflegen; später kam ich hierher.“ Er schwieg; dann fuhr er fort: „Es ist mir nichts geblieben, als der Haß. Der aber wächst in meiner Seele!“

„Nicht doch, Alter,“ sagte der Husar kopfschüttelnd, „solche Giftpflanzen muß man nicht in seinem Herzen großziehen. Die Kosacken waren auch im Recht, wenn sie Sie niederstießen in offener Schlacht.“

(Fortsetzung folgt.)

„Sicheres Brot!“ Immer lauter erschallt dieser Rotschrei der Jetztzeit auch in den Kreisen der Frauen und Töchter; hoher Dank gebührt darum denjenigen, welche auf möglichst rentable Erwerbsquellen für diese hinweisen. Das thut **Anna v. Straube** in Nr. 28 des „**Häuslichen Ratgebers**“, welches beliebte Frauenblatt gerade nach dieser Richtung hin schon oft höchst segensreich gewirkt hat.

Die **Arbeitsstube** bringt diesmal namentlich solche wenig voluminösen Handarbeiten, die unsere Damen leicht bei ihrem Aufenthalte im Freien nachfertigen können. — Erprobte Back-, Koch-, Brat- und Einmacherezepte nebst solchen zu kühlenden Speisen und Getränken dürften jeder Hausfrau recht willkommen sein. — Die illustrierte Beilage „Für unsere Kleinen“ bietet wiederum ansprechende Gaben für Geist und Herz unserer Lieblinge, Gemüt und Phantasie in schöner Weise anregend.

Probenummern gratis und franko jederzeit erhältlich vom Verlage **Robert Schneweiß**, Berlin W., Elsholzstraße 19.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

An die Einwohner von Welzheim und Umgebung.

Gemäß den Beschlüssen des Gemeinderats und Kirchengemeinderats soll mit einer Hauskollekte für die durch einen unerhörten Wetter-schaden heimgesuchten Gemeinden des Unterlands bis nach Beendigung der Haupt-Ernte zugewartet werden, da man hoffen darf, daß dann um so mehr Hände willig sein werden, etwas zur Linderung dieser außerordentlichen Not beizutragen.

Um aber solchen, die jetzt schon ihre Gabe abliefern und dann bei der Hauskollekte übergangen werden möchten, hiezu Gelegenheit zu geben, wurden schon jetzt einige Sammler aufgestellt, die bereit sind, Gaben in Empfang zu nehmen und zu buchen.

Es sind dies außer den Geistlichen die Herren:

Kaufmann **Weller**, Stabspfleger **Dofmann**.
G. Weller, Bäcker, Kaufmann **Zweigle**,
 Conditior **Hohly** und Stadtschultheiß **Müller**.

Welzheim, 24. Juli 1897.

Gemeinsch. Amt.

Stadtpfarrer **Leiß**. Stadtschultheiß **Müller**.

Rechnungen

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von **L. Unterzuber**.

M i f f d o r f.

Schafwaideverpachtung.



Am **Donnerstag, den 29. Juli**, vormittags 11 Uhr

wird die hiesige Sommerschafwaide, dauernd vom Ende der Ernte bis Martini 1897, auf dem Rathaus hier verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juli 1897.

Schultheiß **Rinkel**.

Reste

in Hosenzug, Zuckskin, Bettzeug, Cöllsch, Blousenzug, Flanell, Kleiderstoff, nur ganz reelle Ware, bei

H. Rerner, Kaisersbach.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Stroh h ü t e.

Den Nest meiner Strohhüte gebe fortwährend zu jedem annehmbaren Preise ab.

Matth. Klenk.

Welzheim.

**Bettzeugen, Bettdrill,
Bettbarchent,
Bettfedern und Flaum**

in allen Preislagen und besten Qualitäten bei

F. W. Munz.

Welzheim.

Otto Trukenmüller

empfiehlt sein Lager in

Gold- & Silberwaren

Geislinger Metallwaren sowie Uhren jeder Art bei billigst gestellten Preisen.

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren werden jederzeit unter billigster Berechnung ausgeführt.

Reste! Reste! Reste!

Eine große Partie

Reste,

bestehend in rein wollenen, schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Hemdenzeug, Zih, Blandruck, Unterrockstoffen, Blusenstoffen für Damen, Grefonne und Futterstoffen

bringt zu denkbar niedrigsten Preisen zum Verkauf

Carl Schäffer in Rudersberg.

Sie finden

beim Besuche meiner

Goppewell-, Reichs-, Kaiser-, Regulierfüllösen und Herdenlager

große Auswahl und billige Preise.

H. Prinz, Murrhardt.

Ziehung garant. 3. Aug. 97.

Grosse Reutlinger

Kirchenbau-Geld-Lotterie

Haupttreffer **M. 30000, 6000, 2000** re. bar
zus. 1721 Geldgewinne mit **M. 65000**. Originallose à **M. 2.—**
11 Lose 20 **M.**, Porto und Liste 25 **S.**, empfiehlt die
Generalagentur

J. Schweidert, Stuttgart, Marktstraße.

Fertige Anzüge

und

Buckskin-Sosen

in allen Größen und schöner Auswahl, von nur soliden Stoffen gearbeitet, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Max Lohss.



**Gentner's
Wichse**

in roten Dosen à 10 u. 20 Pfg. mit dem Kaminfeger

findet in Folge ihrer Ausgiebigkeit und des tiefdunkeln dauerhaften Glanzes, den sie mit wenig Bürstenstrichen erzeugt, überall den Vorzug. Merkmale beim Einkauf: Schutzmarke Kaminfeger und die Firma

Schutzmarke, Carl Gentner in Göppingen.

Zu haben in Welzheim: Bei Adolf Beräthemer, Elias Greiner, Albert Weller; in Rudersberg: Fr. Schwarz, Handel en gros & en detail bei Carl Munz, Seifenst. Welzheim.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiedurch anzuzeigen, daß er als

Rechtsanwalt beim k. Obergericht Stuttgart zugelassen und als Mitarbeiter in die Praxis

des Herrn **Dr. Daur,**

Rechtsanwalts beim k. Landgericht Stuttgart eingetreten ist.

Bureau: Friedrichsstr. 32 I am Bahnhof.

Rechtsanwalt **Carl Kauffmann.**

Schorndorf.

Wegen Aufgabe meines Warengeschäfts bringe ich mein ganzes

Ellenwarenlager

zum

Ausverkauf.

Dasselbe ist in allen Artikeln noch sehr reichhaltig ausgestattet und bietet sich dadurch beste Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen, um so mehr, als ich bei größerer Abnahme besondere Preisvergünstigung einräume.

Reste in Tuch und Buckskin,

sowie

Reste von Kleiderstoffen

gebe ich weit unter Wert ab.

Carl Hahn.

Welzheim.
Einen 13 Monate alten



Farren

(Simmenthaler Kreuzung) hat zu verkaufen
Karl Fuchs.

Welzheim.

Amerikan. Apfelschnitze
zur Mostbereitung; kleine u. große

Rosinen

sind in frischer Ware eingetroffen und werden billigst abgegeben.

S. Sohly.

Welzheim.

Ein kräftiges zuverlässiges

Kindsmädchen

wird gesucht.

Nähere Auskunft erteilt
Frau Max Lohß Ww.

Reutlinger

Kirchenbau-

Geld-Lotterie.

Ziehung am 3. Aug. 1897.

Haupttreffer:

30000 M.

baar.

1721 Geldgewinne mit
zus. M. 65 000.

1 Los 2 M., Porto u. Liste
25 M., auf 10 Lose 1 Freilos
empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer
Stuttgart.

Kaisersbach.

Mostzibeben,

Etter's Haustrunk

empfiehlt

S. Kerner.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes
Bestehige Quantum) **Gute neue Bett-
federn** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine
prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg.
und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:**
halbweiß 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg.
u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-
federn** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
ferner: **Echt chinesische Ganz-
daunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab.
— Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Welzheim.

Reutlinger-Lose

à 1—2 M. Ziehung unwieder-
rufflich am 3. August. 1. Gewinn
30 000 M sind zu haben bei

S. Sohly.



Liederkranz Welzheim.

Heute Samstag abend 8 Uhr
Singstunde.

Der Vorstand.

Wir sind kommenden Montag, den 26. d. Mts.,
mit einem großen Transport



schöner Pferde,

worunter schöne Zuchtstuten, im Gast-
haus zur „Rose“ in Alfdorf und
laden Kaufsliebhaber freundl. ein.

Gebr. Fellheimer.

Welzheim.

Apfelschnitten,

Rosinen, Zibeben & Weinbeere

in bester Ware zu alten, billigen Preisen empfiehlt
Albert Weller.

Futterschneidmaschinen,

Göpel, Dreschmaschinen,

Äckerwalzen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

Seuwendler,

Obstmühlen, Obstpressen,

Futterschneidmaschinenmesser, Säulenpumpen
aus der Fabrik von Wilh. Speiser, Göppingen, liefert unter jeg-
licher Garantie billigst

S. Brinz a. Markt, Murrhardt.

Welzheim.

Most-Zibeben

empfiehlt

Adolf Berthemer.

Winterbach.

Ein jüngerer tüchtiger Kundenmühle- bauer

kann sofort eintreten.

Dauernde Stellung zugesichert.

Carl Schnell
z. Remsmühle.

Alten und jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur
Behlehung empfohlen.

Freie Zusendung für 1 Mark in
Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Postkarten Albums

sowie Postkarten

mit Ansichten aus allen
Teilen Deutschlands,
ebenso mit Gruß vom Welzheimer
Wald, sind in schönster Ausfüh-
rung zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

Gesucht wird für sogleich ein
größeres

Zimmer,

womöglich parterre und an der
Hauptstraße gelegen.

Nähere Auskunft erteilt

Die Redaktion.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **Most** für nur
franco **m. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten **Mostsubstanzen.**
Da viele wertlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
P. Hartmann, Apotheker,
jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

In Welzheim bei Apoth. Bilsinger.

Welzheim.

Prima Speck

per Pfund 64 Pfennig,
empfiehlt

G. Kaiser's Ww.

Welzheim.

Loose

des Landw. Bezirksfestes Gmünd
find à M 1.—, Ziehung am 18.
September, zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

Ein jüngerer

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäf-
tigung bei

Johann Bauer,

Schuhwarengeschäft, Spitalstr. 29 b.

Rudersberg.

Einem ordentlichen

Jungen,

der die Bäckeret erlernen will,
nimmt in die Lehre

Bäder Geiß

z. „Girsch“.

Rudersberg.

Mostzibeben,

gute Qualität, billigst bei
Carl Schäffer.

Welzheim.

Salatöl

empfiehlt

Chr. Bauer.

Salatöl

feinste Ware, empfiehlt

F. W. Münz.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe
ich Jedermann gern u. entgeltliche
Auskunft über meine ehemaligen Magen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungs-
störung, Appetitmangel etc. und teile
mit, wie ich ungeachtet meines hohen
Alters hiervon befreit und gesund
worden bin. **F. Koch, Königl. Förster**
a. D., Bömbfen, Post Nieheim, Westf.